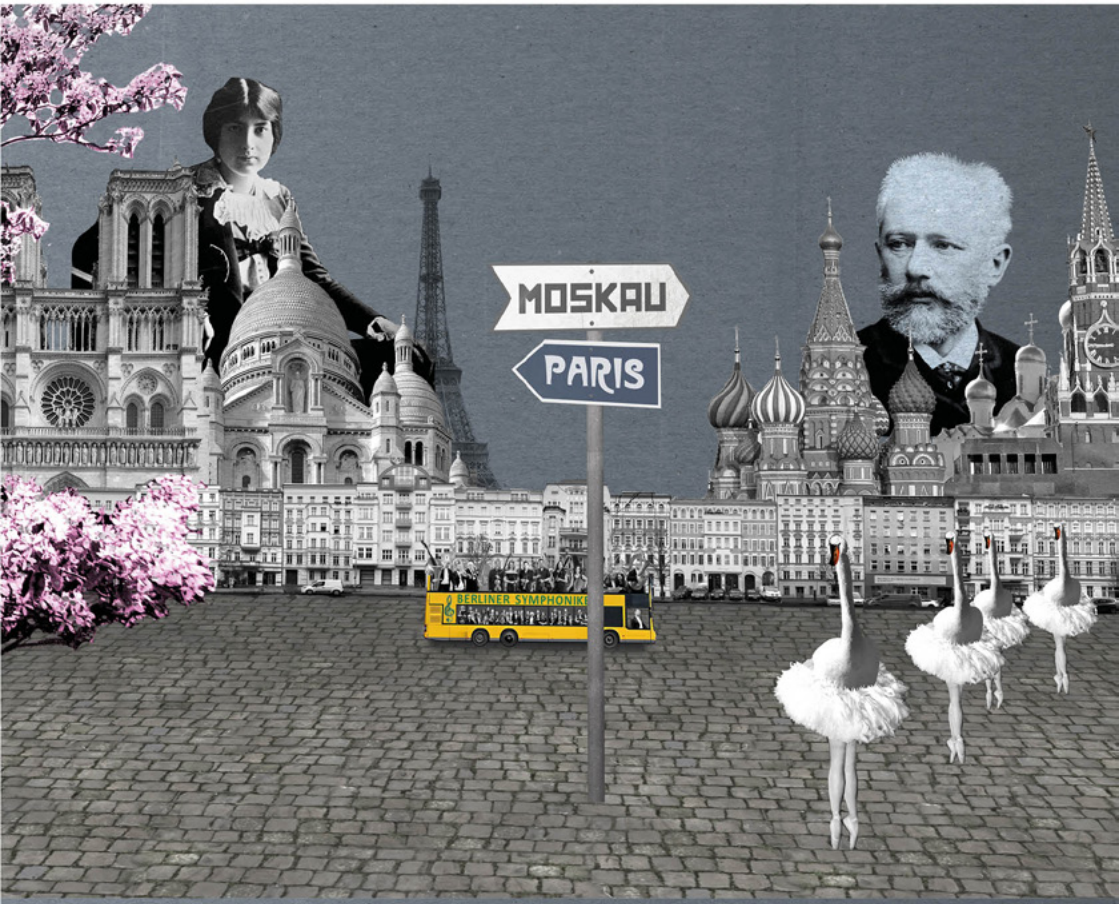
BERLINER SYMPHONIKER®

EXZELLENZORCHESTER



03.12.2023, 15.30 UHR
Philharmonie Berlin

PARIS–MOSKAU

LILI BOULANGER
D'UN MATIN DE PRINTEMPS

JOHANN STAMITZ
KLARINETTENKONZERT B-DUR
Allegro moderato
Adagio
Poco presto

FRANZ DANZI
PHANTASIE ÜBER
»LÀ CÍ DAREM LA MANO« AUS
DON JUAN VON W. A. MOZART
Larghetto – Andantino - Polacca

– PAUSE –

PETER TSCHAIKOWSKY
SUITE AUS DEM BALLETT
»SCHWANENSEE«
Szene
Walzer
Tanz der Schwäne
Szene
Ungarischer Tanz – Czardas
Spanischer Tanz
Neapolitanischer Tanz
Mazurka

KLARINETTE
SÉRGIO PIRES

DIRIGENT
JAKOB BRENNER

LILI BOULANGER

D´UN MATIN DE PRINTEMPS

Ist von französischem Impressionismus die Rede, werden meist nur dessen Hauptvertreter Claude Debussy und Maurice Ravel genannt. Eine künstlerische Erscheinung war es jedoch, die in den späten 1910er Jahren die Errungenschaften Debussys und Ravels verfeinerte, doch in ihrem Schaffen nicht die letzte Vollendung erreichte, da sie schon mit 24 Jahren an einem schweren Darmleiden starb und so zumindest in Deutschland kaum bekannt wurde: Lili Boulanger, vielleicht die begabteste französische Komponistin des 20. Jahrhunderts. Aus einer Musikerfamilie stammend (ihre Schwester Nadia war ebenfalls schöpferische Musikerin), von Kindheit an lungenleidend, 1913 mit ihrem Hauptwerk, der Kantate »Faust et Hélène«, Gewinnerin des begehrten »Prix de Rome«, den seit seiner Begründung erstmalig eine Frau erhielt, schuf sie gleichsam im Rausch, im Bewusstsein um eine nur kurze Erdenexistenz, zahlreiche Vokalwerke und einige wenige Kammermusikwerke. In ihren letzten Lebenswochen instrumentierte sie dabei das ursprünglich für Klaviertrio bzw. für Violine und Klavier geschaffene »D´un matin de Printemps« für Orchester, was im Februar 1918 ihre letzte künstlerische Arbeit werden sollte.

Das nur etwa sechs Minuten dauernde Stück ist als fünfteiliges Scherzo angelegt. Auf einem sanft pochenden Streicherostinato flattert in der Flöte eine muntere, so typisch gallische Tanzweise unbeschwert dahin. Es ist der klare Geist einer morgendlichen südfranzösischen Uferlandschaft, der den Hörer anhaucht. Ein sinnliches Walzerthema klingt schmachtend herein. Doch bestimmt Transparenz alles musikalische Geschehen. Gegen Ende erhebt sich das flatternde Eingangsmotiv im ganzen Orchester zu klangprächtiger Fülle – übermütig trillern die Trompeten dazwischen, dann ein Harfenglissando in die Tiefe.

Fotografie von Lili Boulanger, von Henri Manuel, veröffentlicht in Comœdia illustré, 1913.

JOHANN STAMITZ

KLARINETTEN-KONZERT B-DUR

Der aus Böhmen stammende Violinvirtuose ist der Begründer der sogenannten »Mannheimer Schule«.
Wenig ist über sein Leben bekannt, einigermaßen sicher ist nur, dass er ab 1742 Konzertmeister und ab 1750 bis zu seinem frühen Tod in Mannheim Musikdirektor der Hofkapelle des Kurfürsten Karl Friedrich Theodor von der Pfalz war. Er brachte dabei dieses Ensemble auf eine ungeahnte künstlerische Höhe und war darin der Wegbereiter der allgemeinen hohen Orchesterkultur des 19. Jahrhunderts. Man kann Johann Stamitz als den ersten Orchester-Erzieher bezeichnen. Mit der Hofkapelle hatte er (wie 30 Jahre später Joseph Haydn beim Fürsten Eszterházy) einen vorzüglichen Klangkörper zur Verfügung, mit dem sich kompositorisch, klanglich – überhaupt sinfonisch-stilistisch- wundervoll experimentieren ließ. Stamitz machte das Mannheimer Orchester zum im 18. Jh. bewundertsten Europas. Zu Stamitz' Errungenschaften der Orchestertechnik gehört eine differenzierte, farbige Bläserbehandlung, gleitende dynamische Übergänge (also Crescendo und Decrescendo) – die es in der Barockmusik so gut wie nicht gegeben hat wie auch das gleitende Anwachsen und Verlangsamen des musikalischen Zeitmaßes (Accelerando und Ritardando). Stamitz wendet sich von der überwiegend polyphonen Schreibweise des Barock weg und verwirklicht eine homophone Schreibweise besonderer eigener Emotionalität. Johann Stamitz, dessen beide Söhne Carl und Anton die Errungenschaften des Vaters fortführten, starb mit nicht einmal 40 Jahren. Er hinterließ ein umfangreiches, doch kaum erschlossenes Gesamtwerk: u.a. 69 kurze Sinfonien, Bläserkonzerte und viele Kammermusikwerke. Sein Klarinettenkonzert, komponiert um 1750, ist wahrscheinlich das früheste Werk

dieser Gattung – in der Barockmusik fand die Klarinette kaum Beachtung, da es sie in ihrer bekannten und späteren Form zunächst noch nicht gab. Erst um 1700 war die Klarinette durch den Instrumentenbauer Johann Christoph Denner in ihrer später gebräuchlichen Form entwickelt, beileibe aber noch lange kein Orchesterinstrument geworden. Das wurde sie erst in Mannheim, wo Johann Stamitz es erstmals verstand, ihr instrumentales Vermögen auszuloten.

FRANZ DANZI

VARIATIONEN (FANTASIE) ÜBER »LÀ CÍ DAREM LA MANO« AUS MOZARTS »DON GIOVANNI«

Das einschmeichelnde Thema des Duetts zwischen Don Giovanni und Zerlina aus dem 1. Akt von Mozarts Oper (»Reich mir die Hand, mein Leben«) zählt zu den populärsten Melodien der Klassik. Seit der Uraufführung des »Don Giovanni« im Jahr 1787 hat es viele Komponisten zu Bearbeitungen und Variationen angeregt. Franz Danzi verfasste um 1818 über Mozarts Melodie Variationen für Klarinette und Orchester. Danzi, Kapellmeister an den Höfen in Mannheim, München, Stuttgart und Karlsruhe, war ein Freund Carl Maria von Webers und hatte auf diesen einen nicht unbeträchtlichen Einfluss. Danzi schrieb vor allem Konzerte für Holzblasinstrumente und bezaubernde melodiöse Bläserkammermusik, die heute noch viel gespielt wird. Hörenswert ist weiterhin sein e-Moll-Cellokonzert, das schon den Geist der Romantik atmet.

Danzis Komposition über Mozarts Melodie, die eher eine Fantasie über das Thema als eine Variationenfolge ist, beginnt mit einer Introduktion im ernsten Ton. Die Klarinette intoniert ein klagendes, jedoch sehr gesangliches Thema, das

Franz Danzi im Jahr 1817. Lithographie von Heinrich Eduard Winter.

motivisch-nahtlos in die bekannte Mozart-Melodie übergeht, die in ihrer Urform erklingt. Hochvirtuose Sechzehntelpassagen der Klarinette charakterisieren die erste Variation. Kokett-schmachtend dagegen die zweite Variation. Capriciöses Passagenwerk wiederum kennzeichnet die folgende Variation, die unvermutet auf einem Trugschluss endet und in eine knappe Adagio-Improvisation der Klarinette mündet, worauf das Thema überraschend in seiner Originalgestalt erklingt. Plötzlich fahren dramatische Akzente dazwischen: eine kurze Kadenz des Solisten leitet über zur nächsten Themenverwandlung, die in aller Launigkeit hereinfährt. Ausgelassene, virtuose Spielfreude kennzeichnet den ausgedehnten Schlussteil, der im Polacca-Rhythmus und gegen Ende in gesteigertem, rasanten Tempo die Hörer bezaubert.

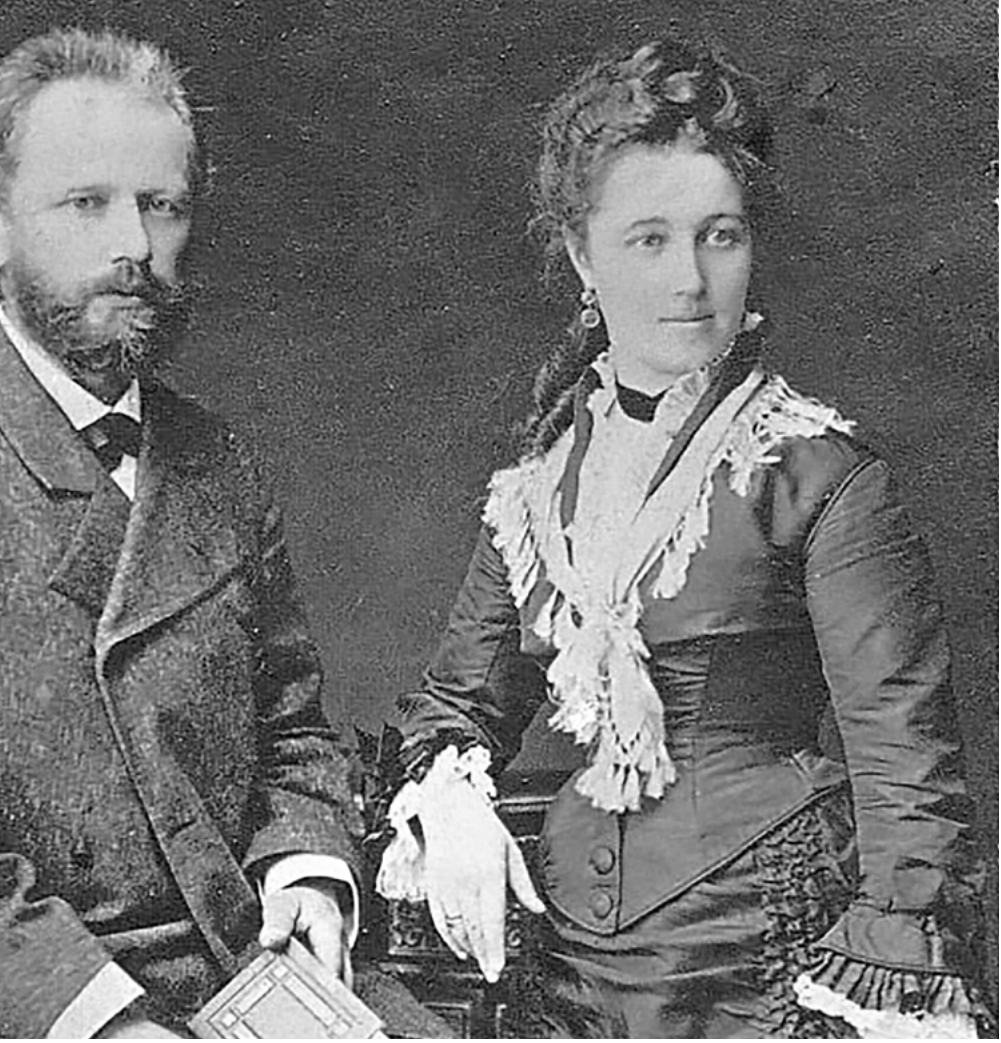
PETER TSCHAIKOWSKI

SUITE AUS »SCHWANENSEE«

Tschaikowskis Ballett »Schwanensee« ist wahrscheinlich das bekannteste Werk dieser Gattung. Ihm liegt die Geschichte von einer verzauberten Schwanenprinzessin zugrunde, die nur durch wahre Liebe aus dem Bann eines bösen Zauberers erlöst werden kann. Tschaikowski komponierte im Auftrag des Moskauer Bolschoi-Theaters 1875/76 die Musik dazu. Der Uraufführung am 20. Februar 1877 war nur ein mittelmäßiger Erfolg beschieden, was aber der »einfallslosen Choreographie« (wie die Kritik schrieb) geschuldet war, wenngleich auch die Musik nicht unmittelbar gefiel.

Denn ihr wurde vorgeworfen, für ein Ballett »zu symphonisch« und »zu lärmend« zu sein. Tschaikowski, der seine Komposition sehr schätzte (was er nicht bei all seinen Werken tat) ging nun davon aus, dass »Schwanensee« nicht und nirgendwo mehr aufgeführt werden würde und schrieb im September 1882 an seinen Verleger Jürgenson:

»Sie wissen, dass der französische Komponist Delibes Ballette geschrieben hat. Da Ballette keine Dinge von dauerhafter Existenz sind, hat er daraus Konzertsuiten zur Aufführung gemacht. Ich erinnerte mich an ›Schwanensee‹ und wollte diese Musik, die einiges Anständiges enthält, unbedingt vor dem Vergessen bewahren. Und so habe ich beschlossen, wie Delibes, daraus eine ›Suite‹ zu machen. Dazu benötige ich den Klavierauszug



Peter Tschaikowsky mit seiner Frau Antonina um 1877.

und die Partitur. Ich weiß nicht, ob Sie die Partitur haben; wenn nicht, und es ist problematisch, sie im Theater zu bekommen, dann schicken Sie einfach das Arrangement vorerst allein, ich werde Sie dann genau informieren, welche Nummern für die Suite ausgewählt und in welcher Reihenfolge sie vorkommen sollen. Und wenn Sie es wünschen, könnte diese Suite dann als Partitur und für eine Bearbeitung für vier Hände veröffentlicht werden. Schreiben Sie, was Sie davon halten !«

Jürgenson reagierte positiv auf Tschaikowskis Idee und schickte diesem die vollständige Partitur und das Klavierarrangement des Balletts (er hatte sein eigenes Manuskript nicht

mehr, da es dem Verlag überlassen worden war). Es ist jedoch nicht sicher, ob der Komponist selbst dann irgendwelche Nummern ausgewählt hat – in der Korrespondenz zwischen ihm und dem Verleger gibt es keine weiteren Hinweise auf eine solche Suite. Denn erst sieben Jahre nach Tschaikowskis Tod publizierte Jürgenson eine als op. 20a eine Suite aus sechs Nummern aus dem Ballett. Unklar ist, wer diese erste Auswahl getroffen hat, noch Tschaikowski selbst oder der Verleger – später etablierten sich auch weitere unterschiedliche Zusammenstellungen aus dem Ballett. Die heute gespielte Schwanensee-Suite beginnt mit einer »Scène« (mit dem berühmten Schwanenthema aus dem 2. Akt), dann folgt der Walzer aus dem 1. Akt. Es schließt sich der »Tanz der kleinen Schwäne« an, gefolgt von jener Szene mit dem großen Violinsolo aus dem 2. Akt (der Prinz schwört der Schwanenjungfrau ewige Treue). Dann erklingt ein ungarischer Tanz, ein Czardas (3. Akt). Es folgen ein spanischer und ein neapolitanischer Tanz, bevor eine Mazurka die Suite schwungvoll ausklingen lässt.

Zum direkten Aufruf der Internetseite scannen Sie gerne den QR-Code!

KENNEN SIE SCHON UNSEREN YOUTUBE-KANAL?

Auf ***www.berliner-symphoniker.de/video/*** finden Sie interessante Aufnahmen von Projekten und Konzerten unseres Orchesters. Stimmen Sie sich doch schon einmal auf den Jahreswechsel ein – mit Aufzeichnungen unserer Silvesterkonzerte 2022 (mit Jakob Brenner, dem Dirigenten unseres heutigen Konzertes) und 2020 (mit Anna Werle, die auch im diesjährigen Silvesterkonzert singen wird).

31.12.2023
15.00 UHR UND
18.30 UHR
Kammermusiksaal der
Philharmonie Berlin

SILVESTER KONZERTE

Olé, olé – spanisches Feuer
von Strauss bis Gershwin

Mezzosopran: Anna Werle
Dirigent: Ulrich Kern

SÉRGIO PIRES

KLARINETTE

Der 1995 geborene portugiesische Klarinettist Sérgio Pires erhielt seinen ersten Klarinetten-Unterricht im Alter von acht Jahren in der Schweiz und führte diesen ab 2007 an der Academia de Música Valentim Moreira de Sá in Guimarães (Portugal) fort, wo er bis 2013 bei Vitor Matos studierte. Im Anschluss daran kehrte er in die Schweiz zurück, um sein Studium an der Musikhochschule in Basel bei François Benda fortzusetzen.
Bereits mit seinem 18. Lebensjahr gab Sérgio Pires zahlreiche Konzerte u.a. mit dem European Union Youth Orchestra, dem Gustav Mahler Jugendorchester und dem Schleswig-Holstein Festival Orchester. Es folgten Engagements mit vielen weiteren Orchestern auch außerhalb Europas.
Neben seiner Solo-Karriere ist Sérgio Pires auch ein gefragter Kammermusikpartner. Seit 2016 ist er zudem beim Orchester Musikkollegium Winterthur als Solo-Klarinettist engagiert.

LA HARPE Á PARIS

KONZERTE MIT MARGIT-ANNA SÜSS (HARFE) UND KARLHEINZ SCHÜTZ (FLÖTE).

Dirigent: Hansjörg Schellenberger

Diese und andere CDs der Berliner Symphoniker können Sie über unsere Homepage bestellen oder direkt in unserer Geschäftsstelle erwerben.

10.03.2024, 15.30 UHR
Philharmonie Berlin

NEW YORK – NIZZA

Violine: Elly Suh
Dirigent: Sergey Smbatyan

Nicolo Paganini Violinkonzert D-Dur
Amy Beach Ouvertüre Bal masque
Gershwin Ein Amerikaner in Paris

JAKOB BRENNER

DIRIGENT

Jakob Brenner gehört zu den aufstrebenden Dirigenten seiner Generation. Nach dem Studium in München schlug er die klassische Kapellmeisterlaufbahn ein. Er ist erster Kapellmeister der Oper Chemnitz und hat sich in den letzten Jahren ein großes Opern-, Operetten- und Konzertrepertoire erarbeitet, das vom Barock bis zur Moderne reicht.

Jakob Brenner ist einer der wenigen klassischen Dirigenten mit einer enormen stilistischen Bandbreite. Als Spezialist für Musical, Jazz, Crossover und Filmmusik hat er sich international einen Namen gemacht. Seine innovativen und kreativen Konzertprogramme gelten als richtungsweisend und werden vom Publikum begeistert aufgenommen.

Jakob Brenner setzt sich mit Herzblut für die Musikvermittlung ein. Dafür greift er nicht nur selbst zum Mikrofon und moderiert, er entwickelt auch speziell zugeschnittene Educationformate, die Jung und Alt die Freude an klassischer Musik vermitteln sollen und Kinderaugen erstrahlen lassen.

Eine besondere Liebe gilt der Musik der 20er Jahre. Lange Zeit musizierte Jakob Brenner in einem Tanzorchester und sammelte Noten alter Originalarrangements. Heute ist er Chefdirigent des Chemnitzer Salonorchesters und pustet mit Swing den Staub von den Lackschuhen.

Workshops 2024

parkgalerie berlin

Januar

Linolschnitt
Die verlorene Form
13. bis 14. Januar | 180 €
inkl. Material

Acrylmalerei
20. bis 21. Januar | 160 €

Mythos
Farben mischen?
27. Januar | 80 €

Aktmalerei
28. Januar | 80 €

Februar

Mappenberatung intensiv
03. Februar| 80 €

Ideenfindung – Malerei, Zeichnung, Mappe
04. Februar| 90 €
inkl. Material

Abstraktion und Komposition
17. Februar| 80 €

Abstraktion und Komposition
18. Februar| 80 €

Gutscheine. Kreativität zum Schenken!
Für alle Kurse und Workshops.

Kontakt & Anmeldung

info@parkgalerie-berlin.de | www.parkgalerie-berlin.de

ABBILDUNGEN Titel, S. 9, 11 : Collagen von Lukas Thiele. **S. 3, 4, 5, 7:** Sammlung Berliner Symphoniker, gemeinfrei. **S. 10:** Foto von Natalia Michalec. **S. 12:** Foto von Nasser Hashemi. **S. 13:** Foto von Boris Bocheinski; Malerei von Birgit Kelly. **S. 14:** Foto von Antonia Richter. **TEXTBEITRÄGE S. 3-8:** Die Werkseinführung ist ein Originalbeitrag von Gunnar Strunz.

IMPRESSUM Herausgeber: Berolina-Orchester e.V. Berliner Symphoniker®, Hohenzollerndamm 184, 10713 Berlin, www.berliner-symphoniker.de, Änderungen vorbehalten.
Der Berolina Orchester e.V. – Berliner Symphoniker® ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind voll absetzbar.

Bankverbindungen für Spenden	IBAN: DE77 1009 0000 2676 4210 01
für Eintrittskarten	IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28
Berliner Volksbank	BIC: BEVODEBB

Gefördert von:

BERLIN Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

LOTTO STIFTUNG BERLIN

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

NEU START KULTUR

ESTREL BERLIN

Wörlitz Tourist www.woerlitztourist.de

030.42 21 95 10
Buchung & Infos Mo–Fr 9:00–19:00 | Sa. 9:00–16:00 Uhr

Wörlitz Tourist

Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes: Wörlitz Tourist GmbH & Co. KG, Oderbruchstr. 14, 10369 Berlin

© J.-Konrad Schmidt / Symphoniker Hamburg

Elbphilharmonie Hamburg – Konzerterlebnisse der Extraklasse

2 Tage Busreise im 5-Sterne-Bus inklusive Sektfrühstück am Anreisetag • 1 Ü/F im ausgesuchten Hotel • 1x Abendessen im Restaurant • Konzertkarte Elbphilharmonie (PK5) • Stadtrundfahrt Hamburg • Eintritt und Führung Komponistenmuseum • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 020911] **Höhere Kartenkategorien** sind für alle Konzerte **zubuchbar!** p. P. im DZ **339,–**

08.01.–09.01.24

Programm
Nikolai Brücher: Neues Werk • George Gershwin: Klavierkonzert F-Dur • Nikolai Rimski-Korsakow: Scheherazade op. 35

Besetzung
- Orchester: Symphoniker Hamburg
- Dirigent: Sylvain Cambreling
- Klavier: Alexander Malofeev

20.02.–21.02.24

Programm
Brüchers Auftragswerk Uraufführung • Mozarts Klavierkonzert Nr. 9 • Rimski-Korsakows Scheherazade

Besetzung
- Orchester: Symphoniker Hamburg
- Dirigent: Sylvain Cambreling
- Solist: Szymon Nehring

05.03.–06.03.24

Programm
Richard Strauss: Don Juan op. 20 • Ernest Bloch: Schelomo – Hebräische Rhapsodie für Violoncello und Orchester • Sergei Prokofjew: Symphonie Nr. 5 B-Dur op. 100

Besetzung
- Orchester: Symphoniker Hamburg
- Dirigentin: Han-Na Chang
- Violoncello: Mischa Maisky

Prager Kulturkaleidoskop

07.03.–10.03.24 G. Verdi „Nabucco" / W. A. Mozart „Don Giovanni" / Konzert im Smetanasaal
15.03.–18.03.24 W. A. Mozart „Don Giovanni" / B. Smetana „Verkaufte Braut" / A. Dvorak „Rusalka"

4 Tage Busreise im 5*-Bus inkl. Haustür-Transfer • 1x Sektfrühstück • 3 Ü/HP im ••••Hotel • Eintrittskarte Gemeindehaus/Smetanasaal „Konzert" (07.03.) • Eintrittskarte Staatsoper „Nabucco" (08.03.) • Eintrittskarte Ständetheater „Don Giovanni" (09.03. / 15.03.) • Eintrittskarte Nationaltheater „Rusalka" (16.03.) und „Verkaufte Braut" (17.03.) • Stadtführung Prager Altstadt • Führung Burgviertel inkl. Eintritt Prager Burg und Goldenes Gässchen • Führung Schloss Děčín • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 040081] p. P. im DZ ab **736,–**

JETZT KOSTENLOS UNSERE AKTUELLEN KATALOGE BESTELLEN!

Preise in Euro p. P. im DZ, vorbehaltlich Zwischenverkauf und Druckfehler. | Bildnachweis: BRÄUTIGAM GmbH & Co. KG, Schmallenberg bzw. stock.adobe.com

BERLINS LIVE-SHOWS

DIE GESCHENKIDEE: TICKETS & GUTSCHEINE

WEITERE SHOW-HIGHLIGHTS | TICKETS & GUTSCHEINE
STARS-IN-CONCERT.DE | 030 6831 6831 | ESTREL SHOWTHEATER